

# Frankfurter China-Rundbrief

Mai Juni Juli August 2009



**Gesellschaft für  
Deutsch-Chinesische Freundschaft  
Frankfurt am Main e.V.**

法  
兰  
克  
福  
德  
中  
友  
好  
协  
会  
通  
讯

---

## Liebe Mitglieder und Freunde,

**n**eben einigen Aktivitäten der Gesellschaft für Deutsch-Chinesische Freundschaft Frankfurt am Main e. V. haben wir Ihnen wieder eine große Auswahl an Vorträgen, Ausstellungen und anderen Veranstaltungen zusammengestellt, die in den nächsten vier Monaten in Frankfurt und Umgebung angeboten werden.

Die Frankfurter Buchmesse 2009, auf der sich China als Ehrengast unter dem Motto „Tradition und Innovation“ präsentieren wird, wirft schon ihre Schatten voraus. Auf der Leipziger Buchmesse 12.-15. März 2009 gab es Lesungen mit chinesischen Autoren. Zehn deutsche Verlage werden unterstützt durch Übersetzungsförderung der chinesischen Regierung chinesische Literatur veröffentlichen.

Auch die Frankfurter China-relevanten Institutionen (z. B. Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main, Konfuzius-Institut Frankfurt) bieten eine Reihe von interessanten Vorträgen an. Selbst das Frankfurter Museumsuferfest 2009 (28.-30. August 2009) steht unter dem zentralen Thema „China“.

Falls Sie noch nicht – oder schon länger nicht – den Chinesischen Garten im Bethmannpark in Frankfurt besucht haben möchten wir Ihnen einen Besuch ans Herz legen. Entweder alleine, mit Familie oder mit Freunden – oder mit uns. Wir bieten am 7. Juni 2009 eine Führung durch den Garten an.

Wir würden uns freuen, wenn Sie dieses umfangreiche Angebot nutzen würden, um sich Ihr China-Bild um einige Facetten zu erweitern.

Angenehme Sommer-Monate wünscht Ihnen  
Ihr Reiner F. Haag (1. Vorsitzender) ☸





## Chinesisches Buffet oder Feuertopf

**D**er Restaurant-Test im Yan Jing in der Kaiserstraße stand am Freitag Abend auf dem Programm. Etwas verspätet kamen wir im ehemaligen Edel-Chinarestaurant Yang Tze an und fanden zu unserer Überraschung nur zwei weitere Testesser vor, die auch noch nicht Platz genommen hatten. Nach kurzer Überlegung entschieden wir uns für das Erdgeschoss, in dem Sushi und chinesisches Buffet angeboten wurden. Im 1. Stock gibt es Feuertopf/Shabu-shabu.

Das Lokal war gut besucht und an einer Reihe von Tischen sah man in asiatische Gesichter.

Bei den Speisen fiel gleich auf, dass das Sushi-Angebot überaus vielseitig und reichhaltig war, noch dazu wurden von einem Koch immer neue Kreationen frisch zubereitet.

Das leckere Aussehen der Sushi-Häppchen verleitete mich dazu, einige Bissen auszuwählen, um danach wieder einmal festzustellen, dass das Ganze doch nicht mein Geschmack ist. Nur die mit Seetang eingewickelten Röllchen mit zusätzlichem Grünzeug als Dekoration sind wirklich mein Fall. Mit einem Miso-Süppchen, zu dem als Einlagen geschnittene Frühlingszwiebeln, Seetang und Dofu-Würfel bereitstanden, beendete ich die eher japanische Testrunde. Die Suan-la-tang (sauer-scharf oder Peking-Suppe) ist nach Urteil einer Mit-Esserin ebenfalls zu empfehlen.

Zwischen Sushi und den chinesischen Gerichten waren reichlich Zutaten für „Salat“ und Soßen angerichtet.

Einen Vorspeisenteller mit zwei verschiedenen Sorten eingelegten Dofu, frittiertem Gemüse und weiteren Kleinigkeiten ergänzte ich durch einen weiteren Teller mit frisch zubereiteten Jiäozi und Dim-sum, die in einem Dampfschränkchen warm gehalten wurden und von denen es immer wieder Nachschub gab.

Die Auswahl an Hauptgerichten war überschaubar. Ungewöhnlich - aber recht geschickt - werden die Soßen z. T. separat angeboten, so dass die Ente knusprig ist und auf Wunsch eine Soße dazu genommen werden kann. Insgesamt herrschte an unserem Tisch große Zufriedenheit mit dem Angeboten.

Beim Nachtisch fiel ein Wackelpudding mit Kaffee-Geschmack aus dem üblichen Rahmen. Wer's mag.

## Berichte

Das Personal war freundlich und aufmerksam aber nicht aufdringlich. Das Restaurant und die Toiletten machten einen sauberen Eindruck. Für Nachtulen ist es nicht so geeignet, da es gegen 22 Uhr ziemlich leer wird.

Alles in Allem ein Grund wiederzukommen, um auch noch den Feuerkopf im 1. Stock zu testen.

Am Sonntag erreichte mich dann eine E-mail mit der Frage: „Warst Du noch beim Testessen? Ich habe bis 19.15 Uhr gewartet, kein Mensch war da.“ Schade, da haben wir uns knapp verpasst. hg ☺



## Auf dem Yangtse von Chongqing nach Yichang

Von weit gereisten und erfahrenen China-Experten hörte man vor Reisebeginn an guten Ratschlägen immer wieder, es sei zu spät, um die Fahrt durch die Yangtse-Schluchten so richtig erleben zu können. Nur vor Beginn des Staudamm-Baus und damit vor dem Aufstauen des Flusses sei das Gigantische der Schluchten vom in die Schluchten eingezwängten zeitweise reißenden Fluss aus ein unvergängliches Erlebnis gewesen.

Die Reise fand aber nun halt erst im Herbst 2008 statt und sollte sie daher eintöniger, langweiliger als in früheren Jahren verlaufen?

Nach sehr interessanten Tagen in Beijing und Xi'an (vgl. die Schilderung im letzten China-Rundbrief: „Guten Tag Xi'an!“) ging es am frühen Nachmittag mit dem Zug in Richtung Chongqing, dem Ausgangspunkt unserer Schiffsreise auf dem Yangtse. Nachdem man sich in den Touristenwaggons in der „weichen Klasse“ bequem eingerichtet hatte, je nach Interesse nochmals den Bahnsteig auf und abließ, um mit ungläubigem Erstaunen zu registrieren, wie sich immer mehr Menschen in die übrigen Waggons zwängten, oft beladen mit abenteuerlich umfangreichem Gepäck, setzte sich der sehr lange Zug langsam in Bewegung.

Während die ersten Stunden durch die wechselnden Landschaften noch durchaus interessant verliefen, ging dies doch schließlich in eine gewisse Monotonie über.

Berge links, Berge rechts, kleine oder manchmal auch etwas größere Täler, Tunnel nach Tunnel und dies, mal auf der einen Seite und dann wieder auf der anderen Seite begleitet vom schier endlosen Bandwurm einer kurz vor der Fertigstellung befindlichen Autobahn, kurzum das fast gleiche Bild Stunden über Stunden. Als sehr willkommene Abwechslung dann die erfreuliche Qualität des Essens und der Service im Speisewagen, was man nach dem Blick vom Bahnsteig in Xi'an aus in die enge, dunkle und rauchgeschwärzte Zug-Küche gar nicht erwartet hatte.

Da ein älteres Zugmodell als auf der Strecke Beijing/ Xi'an eingesetzt war, waren auch die Abteile der „weichen Klasse“ etwas weniger komfortabel, insbesondere auch die Belüftung bei der doch sehr langen Nachtfahrt. Vielleicht sind aber auch nur die „Langnasen“ etwas zu anspruchsvoll.

Die meisten aus der Reisegruppe waren schließlich doch froh, als der Zug endlich am frühen Morgen in Chongqing einrollte und manch einer hatte still für sich entschieden – sollte ein nächstes mal geplant sein oder Freunde danach fragen - für diese lange Strecke doch lieber das Flugzeug zu nehmen bzw. darauf zu achten, dass der Reiseveranstalter dies so vorsieht.

Chongqing hat mit seinen Vororten rd. 8 Millionen Einwohner. Als regierungsunmittelbare Stadt und eigenständige Verwaltungseinheit sind

ihre jedoch rein administrativ rd. 32 Mio. Einwohner zuzurechnen, so dass sie unter diesem Gesichtspunkt die größte Stadt der Welt ist. Das eigentliche innere Stadtgebiet mit rd. 4,5 Mio. Einwohnern liegt umrahmt von den beiden Flüssen Yangtse und Jialing quasi auf einer Halbinsel. Sie wird auch „Bergstadt“ genannt, weil sie auf mehreren Hügeln liegt und ihr sommerliches Treibhausklima soll berühmt-berüchtigt sein. Uns empfing die Stadt diesmal allerdings mit gemäßigten Temperaturen, dafür aber mit strömendem Regen, der einen Bummel durch die Altstadt etliche windschiefe Treppen hinunter etwas abenteuerlich gestaltete. Vor dem Abendessen in einem auf „Feuertopf“ spezialisierten Restaurant erfuhren wir, dass sich die Ankunft des Schiffes verspaten wird und dass wir daher statt auf dem Schiff die bevorstehende Nacht in einem Hotel in der Stadt verbringen werden. Nach einem Nachmittagsrundgang durch den Eling-Park, wo sich trotz Regen ein paar rüstige und frohgelaunte Rentner unter einem Pavillon nicht von ihrem Tänzchen abhalten ließen, ging es gut ausgerüstet mit „Schirmhüten“, die eifrige Straßenverkäufer flugs herbeischafften, auf einem kleinen abendlichen Spaziergang durch die Stadt an der pompösen „Großen Volkshalle“ vorbei zum Restaurant.

Das Feuertopf-Essen war ausgezeichnet und bei prima Stimmung auch sehr kurzweilig. Am nächsten Morgen nun endlich geht es mit der Zahnradbahn am Hafen hinunter zum Schiff. Als einer der beiden wichtigsten Ausgangspunkte für die Yangtse-Fahrt sind es natürlich viele Schiffe, die hier startbereit vor Anker liegen. „Unser“ Schiff, die „Victoria I“ ist



relativ groß und nicht voll belegt, was sicherlich auf das schlechte Wetter zurückzuführen ist. Der große Speisesaal ist somit nur halb voll. Dies ist zu den Essenszeiten sehr angenehm, da es kein Gedränge gibt und manch einer nutzt die Gunst der Stunde und ergattert gegen eine relativ geringe Sonderzahlung ein höherwertigeres, sprich geräumigeres und komfortableres Zimmer für die drei Tage, die wir auf dem Yangtse unterwegs sein werden.

Unser Schiffsreiseleiter Xiao Wei informiert uns in perfektem Deutsch über all das, was uns erwarten wird, sei es über den Empfang durch den Kapitän und seine Mannschaft als auch über die diversen Freizeitangebote des Schiffes wie Folkloreabend, Modenschau, Stickerei- und In-Glas-Malerei-Vorführung

oder auch über die angebotenen Massagen, die – dank ausgezeichnetem Masseur - im Verlauf der Reise sehr in Anspruch genommen werden, so dass kaum ein freier Termin mehr zu bekommen war. Natürlich informiert unser Schiffsreiseführer auch über alles sonstige, was organisatorisch wichtig ist sowie über alles Wissenswerte über den Yangtse selbst und die Schluchten und er ist immer sehr besorgt, dass wir auch alles verstanden haben und uns wohlfühlen. Das Wetter umschreibt er daher sehr einfühlsam in seinem gedruckten Tagesablaufbericht des ersten Tages als „feiner Regen“ und endlich im Laufe des Tages ist es soweit, es hellt sich auf und ein paar Stunden regnet es tatsächlich nicht. Das Schiff gleitet sanft auf dem Yangtse dahin, der mit einer Länge von 6380 Kilometern nach Amazonas und Nil der drittlängste Fluss der Welt ist. Der Blick aus den breiten Zimmerfenstern bei wechselnder Landschaft und wechselndem Tageslicht ist faszinierend. Weites Ackerland wechselt sich zunächst ab mit dicht gedrängter Schwerindustrie mit rauchenden Schloten und Schiffswerften. Gegen 17.00 Uhr ist als erster Höhepunkt ein Ausflug in die „Geisterstadt“ Fengdu angesagt, die im Zuge des Staudammprojekts einfach auf einen Berg auf der anderen Flussseite verlegt wurde. Pünktlich fängt es wieder an, stark zu regnen, aber das behindert die kommenden Aktivitäten





in keinster Weise. Mit kleinen Elektrowagen geht es bis zum Fuß des Berges und dann ist ein Fußmarsch bzw. alternativ auch eine reichlich nasse Seilbahnfahrt angesagt, vorbei an allerlei schrecklich anzuschauenden höllenverwandten Statuen und Figuren. Da es bereits dunkelt, wirkt natürlich alles noch viel unheimlicher. Im Tempel selbst nochmals allerlei teuflische Darstellungen und Höllenfratzen, die einem letztlich so richtig einstellen auf den Wunsch nach einem schönen und harmonischen Abend auf dem angenehmen und friedlichen Schiff, das sanft in den dunklen, inzwischen im bleichen Mondlicht silbrig glänzenden Wellen des Yangtse dahin gleitet, während sich die Gäste am Abendessen erfreuen. Am nächsten Morgen ist zunächst noch die Besichtigung von Fengjie angesagt und dann geht es endlich in Richtung der ersten Schlucht, der Qutang-Schlucht. Das Ufer wird immer steiler, die Berge und das Flussbett immer enger. Offensichtlich haben alle oder auch nur ganz bestimmte Teilnehmer unserer Reisegruppe einen guten Eindruck bei den Höllengeistern der Geisterstadt Fengdu hinterlassen oder mit denen klammheimlich eine Sondervereinbarung getroffen, denn das Wetter wird nun immer besser und es regnet vor allem nicht mehr. Unser Schiffsreiseführer trommelt uns alle am Bug des Schiffes zusammen und gibt uns Erklärungen zu all dem, was langsam an uns vorbeizieht, seien es Bergkuppen mit bizarren Formen und entsprechenden phantasievollen Namen oder auch Seitentäler, die irgendwo im Nichts verschwinden oder alles, was ihm sonst noch interessant und wichtig erscheint.

Ab und zu kommen uns Schiffe entgegen, darunter auch etliche Passagierschiffe, die den umgekehrten Weg der Fahrt durch die Schluchten gewählt haben bzw. auf der Rückfahrt sind.

Gelegentlich tauchen am Ufer riesige Schilder mit der vermeintlich magischen Zahl „175“ auf. 175 Meter sollen es sein, wenn letztlich die



endgültige Stauhöhe erreicht ist. Immerhin sind im Zeitpunkt unserer Reise schon 165 Meter erreicht.

Die Qutang-Schlucht ist nur circa 8 Kilometer lang, aber trotzdem landschaftlich sehr interessant. Sie lässt bereits erahnen, was mit der bald darauf folgenden rd. 45 Kilometer langen und sehr tiefen Wu – Schlucht auf uns zu kommt, die dann natürlich auch sehr beeindruckend ist. Der bekannteste der insgesamt zwölf höheren Berge, die den Yangtse in der Wu – Schlucht umrahmen, ist zweifellos der sagenumwobene „Shennu-Berg“, d.h. der Berg der Fee. Man kommt aus dem Staunen nicht mehr heraus, während links und rechts am Ufer immer wieder neue Landschaftsformen vorbeiziehen. Nach Erreichen der weit in den Berg hinauf gebauten neuen Kreisstadt Badong, die alte Stadt ist völlig in den Fluten versunken, heißt es umzusteigen auf ein kleineres Schiff, das uns zu einem Abstecher den Shennong-Fluss hinauf führen soll. Zuvor bewundern wir aber noch die hochmoderne riesige Brücke, die hier den Yangtse überspannt, um sogleich nach dem Einfahren in den Shennong-Fluss hoch oben schon wieder einen Brückenneubau zu entdecken, an dem in schwindelnder Höhe Arbeiter auf Stahlseil-Hängewegen zu ihrem Arbeitsplatz unterwegs sind. Die Fahrt auf dem Shennong-Fluss, der als Nebenfluss des Yangtse natürlich viel schmaler ist als der Yangtse selbst, ist sehr interessant, kann man doch auf beiden Seiten des Ufers alles sehr gut erkennen. Hinter jeder

Flussbiegung tut sich ein neues Landschaftsbild auf. Klar, dass die an einer Felswand hängenden Särge, ein Bestattungsritual einer alten Volksgruppe, die besondere Aufmerksamkeit der Touristen auf sich ziehen. Das Schiff wendet, um zurück zu fahren. Direkt vor uns ragt ein kleiner Hügel circa 5 bis 8 Meter aus dem Wasser. Ein Bauer arbeitet sehr emsig in der Nähe seiner Hütte. Man sieht verschiedene Pflanzen, der Boden scheint sehr fruchtbar zu sein. Wenn die endgültige Stauhöhe von 175 Meter erreicht sein wird, wird von der Insel – die vor der Flutung ganz bestimmt noch keine Insel



## Veranstaltungen und Termine

### **7.6** **So** **Führung durch den Chinesischen Garten im Bethmannpark in Frankfurt**

„Ein friedlicher Platz zum Ausruhen/In der Stille findet man Kraft zu neuem Denken“, so lautet die Kalligraphie auf einer Tafel am Wasserpavillon des Chinesischen Gartens im Bethmannpark. Wir wollen aber nicht nur ausruhen und Kraft finden, sondern uns bei einem Rundgang von Marie-Luise Beppler-Lie die Symbolik der Pflanzen, die Bedeutung der Steine und des Wassers, die Elemente des Gartens und die Theorie der chinesischen Gartenkunst erläutern lassen.

**Sonntag, 7. Juni 2009, 16 Uhr, Chinesischer Garten** im Bethmannpark (es gibt Eingänge an der Berger Straße oder der Friedberger Anlage oder an der Friedberger Landstraße). Wir treffen uns am Haupteingang des Gartens bei den steinernen Löwen. Anschließend können wir uns im Restaurant „Shangrila“ in der Frankfurter Zoopassage, Friedberger Anlage 1- 3 stärken und Eindrücke austauschen.

### **26.6** **Fr** **Mitgliederversammlung**

am **Freitag, 26. Juni** um **19.00 Uhr** im **SAALBAU Ronneburg**, Gelnhäuser Straße 2, Frankfurt am Main – Eckenheim Clubraum II Alle Mitglieder laden wir schon jetzt zu unserer diesjährigen Mitgliederversammlung ein. Eine ausführliche Einladung mit Tagesordnung erhalten Mitglieder zusammen mit diesem Frankfurter China-Rundbrief.

### **17.7** **Fr** **Restaurant-Test im chinesischen Restaurant**

„San San“ im Frankfurter Arabella Sheraton Grand Hotel Fünf oder sechs China-Restaurants wurden in Augenschein genommen – und verworfen. Nach einer Empfehlung haben wir uns für das „San San“ entschieden.

Wir treffen uns dann für den Test am **Freitag, 17. Juli 2009, 19 Uhr** im Restaurant „**San San**“ im Frankfurter Arabella Sheraton Grand Hotel, Konrad-Adenauer Str. 7, Tel. 069/91 39 90 50  
Verkehrsanbindung: S1-6/8/9, U4-7, Straßenbahn 12, Bus 30/36 Konstablerwache

### **Veranstaltungshinweis – Vortrag von Helmut Forster**

Unser langjähriger Referent Helmut Forster, der zur Zeit noch in Xi'an tätig ist, wird uns im Laufe des Sommers in Frankfurt einen Vortrag halten. Thema, Ort und Zeit werden durch die Presse, auf unseren <http://www.chinaseiten.de> und durch unseren Chinaseiten-Newsletter bekannt gegeben.

## Hinweise auf andere Veranstaltungen

Die GDCF übernimmt keine Garantie für die angegebenen Informationen. Obwohl wir uns Mühe geben, Sie richtig zu informieren, möchten wir Sie bitten, sich bei den Veranstaltern rückzuversichern.

### **12.5 Di "The Reception of Greek Mathematics in 17th and 18th Century China"**

Vortrag von Frau Prof. Dr. Tian Miao

Am **12.05.2009** findet um **18 Uhr** c.t., **Goethe-Universität**

Frankfurt am Main,

Raum IG 411 (Campus Westend).

Der Vortrag wird gemeinsam organisiert und veranstaltet von der Arbeitsgruppe Wissenschaftsgeschichte des Historischen Seminars und dem Interdisziplinären Zentrum für Ostasienstudien (IZO). Frau Prof. Tian ist Mitglied des Instituts für Geschichte der Naturwissenschaften der Chinesischen Akademie der Wissenschaften und die profilierteste Mathematikhistorikerin Chinas. Sie ist Verfasserin eines Standardwerkes zur Verwestlichung der Mathematik in China seit dem 17. Jahrhundert und hat zahlreiche Aufsätze zu unterschiedlichen Aspekten der chinesischen Mathematik veröffentlicht.

### **20.5 Mi Das Abendland als Speisekarte? Missionsstrategien der Jesuiten in China**

**Mittwoch, 20. Mai 2009, 18:00 Uhr**, Raum **731** (Nebengebäude), **Campus Westend**, Grüneburgplatz 1, Frankfurt am Main

Vortrag von Prof. Dr. Michael Lackner im Rahmen der Ringvorlesung Religionen und gesellschaftlicher Wandel in China

### **27.5 Mi Parteikader und Drachenkönige: Niedergang und Rückkehr der Volksreligion in der Volksrepublik China**

**Mittwoch, 27. Mai 2009, 18:00 Uhr**, Raum **731** (Nebengebäude), **Campus Westend**, Grüneburgplatz 1, Frankfurt am Main

Vortrag von Prof. Dr. Philip Clart im Rahmen der Ringvorlesung Religionen und gesellschaftlicher Wandel in China

Organisiert und veranstaltet von ‚Theologie interkulturell‘ und dem Interdisziplinären Zentrum für Ostasienstudien

Internet: <http://www.theologieinterkulturell.de> und <http://www.izo.unifrankfurt.de>

### **Frankfurter Museumsuferfest vom 28. - 30. August 2009**

Das Museumsuferfest ist eines der wichtigsten und größten Kunst- und Kulturfestivals Europas und lockt jedes Jahr bis zu drei

## Veranstaltungskalender

---

Millionen Besucher an das Frankfurter Mainufer.

Das zentrale und dominierende Thema des Festes 2009 lautet „China“.

Auf einer besonderen Fläche werden in populären Angebotsformen die Vielfalt der traditionellen und gegenwärtigen Kultur und des chinesischen Brauchtums präsentiert.

### Ausstellung

#### **Sarah Morris – Gemini Dressage**

**30.5. – 30.8.2009, Museum für Moderne Kunst**, Domstraße 10, 60311 Frankfurt am Main, Internet: <http://www.mmk-frankfurt.de>

In der Ausstellung im MMK ist erstmalig in Europa Beijing, der neueste Film von Sarah Morris, zu sehen. In dessen Mittelpunkt steht das organisatorisch

höchst komplexe und vielleicht ehrgeizigste Unternehmen des vergangenen Jahres: die Olympischen Spiele 2008 in Peking. Der Film von Sarah Morris ist das spektakuläre Porträt eines neokapitalistischen Staates in einer extreme Phase der Selbststilisierung und Kontrollsucht. Beijing zeigt ein autoritäres, bislang in vielen Bereichen verschlossenes Land in einem Moment der scheinbaren Öffentlichkeit. (Quelle: MMK)

#### **China – Business -Stammtisch**

Ein **regelmäßiger China-Stammtisch** – jeweils am **letzten Freitag im Monat** ab **19.30** Uhr – hat sich in den vergangenen Jahren zu einem beliebten Treffpunkt von Chinesen und Deutschen aus Frankfurt und Umgebung entwickelt. Jeder mit entsprechenden Interessen ist zu der zwanglosen Veranstaltung willkommen. Preis für das typisch chinesische Essen mit Tee (ohne sonstige Getränke) pro Person 9,50 Euro. Selbstverständlich ist auch ein ad-hoc „Hineinschnuppern“ ohne Anmeldung möglich.

Ort: **Chinarestaurant „Peking-Ente“**, **Niddastraße 101-103**, Nähe Frankfurt/Hauptbahnhof. Organisatoren: BVMW – Bundesverband mittelständischer Wirtschaft e. V. Region Wiesbaden-Frankfurt; Chinesische Handelszeitung, Ni Hao Europa; Prechtel – Kunstberatung, China & Asia Solutions; Sinews GmbH – Handel & Reisen; GDCF Frankfurt am Main e. V.

#### **China-Stammtisch des cdc**

An jedem ersten Freitag im Monat ab 19.30 Uhr findet der Stammtisch des cdc (Chinesisch – Deutsches Centrum für wirtschaftliche Zusammenarbeit Frankfurt RheinMain e.V.) im Chinarestaurant „Paradies“, Frankfurt am Main, Wilhelm-Leuschner-Straße 82, Nähe Frankfurt-Hauptbahnhof/Basler Platz statt. Gäste sind willkommen.

Internet: <http://www.cdc-frankfurt-rheinmain.org>

30.5  
Sa

29.5  
Fr

## **Ausstellung**

Imre Reiner und Yu Mo Hung Umbach -- gezeichnet, geschrieben  
**10.05.2009 bis 21.06.2009**

Imre Reiner (1900, Versec, Ungarn – 1987 Lugano, Schweiz)  
entwickelte sich nach seiner Zeit als Meisterschüler Ernst  
Schneidlers in Stuttgart als Maler, Grafiker, Illustrator und  
Typograph.

Seine Ziffernbilder, Illustrationen zu bibliophilen Bänden,  
besonders zu Werken der Trajanus-Presse, aber auch erst kürzlich  
dem Museum geschenkte Farbzeichnungen beleuchten sein  
Werk. Seine Kompositionen und seine Ausdrucksweise sind  
entweder am Text orientiert oder vom Duktus her skriptural  
angelegt. Dem stehen in der Ausstellung große Kalligraphien mit  
klassischen chinesischen Schriftzeichen gegenüber. Sie wurden  
von der 1947 in Hong Kong geborenen Chinesin Yu Mo Hung  
Umbach geschrieben. Von 1970 bis 1976 war sie Schülerin von  
Yang Shan Shen, einem der Altmeister, der um 1900 in China  
entstandenen Ling Lang Schule. Klarheit und ornamentale Strenge  
der aus einer Linie gewonnenen alten Zeichen der Xiao Zhuan  
Schrift (entstanden um 220 v. Chr.) stehen in der Ausstellung der  
Vehemenz der moderneren Cao Shu, der Grasschrift, gegenüber.

**Klingspor-Museum**, Herrnstraße 80, 63065 Offenbach

Internet: <http://www.klingspor-museum.de>

## **Buch Gestalten. Made in China**

- Aktuelles chinesisches Buchdesign

Eine Ausstellung der Stiftung Buchkunst in der Deutschen  
Nationalbibliothek in Frankfurt am Main

bis **6. Juni 2009**

China präsentiert sich im Oktober 2009 als Ehrengast der  
Frankfurter Buchmesse. Die Stiftung Buchkunst zeigt Ihnen schon  
jetzt eine Ausstellung aktueller chinesischer Buchgestaltung,  
konzipiert von Lü Jingren, Professor an der Akademie für Kunst  
und Design, Tsinghua Universität in Beijing, und einer der  
herausragenden Buchgestalter Asiens.

Mehr als 160 Bücher - in dieser Vielfalt erstmals in Europa zu  
sehen - von 40 renommierten chinesischen Buchgestalterinnen und  
Buchgestaltern zeigen Ideenreichtum, das Spiel zwischen Tradition  
und Innovation und eine exotische Vielfältigkeit der Materialien.

Der Bogen spannt sich von traditioneller Gestaltung im Sinne  
der großen chinesischen Buchkultur bis zu experimentellen  
Buchformen.

Vortrag: **16. April 2009**, 18 bis 19 Uhr

**Deutsche Nationalbibliothek**, Frankfurt am Main, Adickesallee 1

<http://www.d-nb.de>

## **Galerie 99 - Ausstellungen**

**Dong Ze** “ Retrospektive Tuscharbeiten aus 25 Jahren “  
17.04. - 17.05.

**Ma Jun** “ Tuschmalerei “  
22.05. - 21.06.

**Cui Guotai** “ European Sights “  
Neue Arbeiten in Acryl auf Papier  
26.06. - 02.08.

Galerie 99

Erthalstrasse 9, 63739 Aschaffenburg, Tel 06021-444660 oder  
0170 311 6439

Internet: <http://www.galeriefaeth.de>

## **Kinofilme**

### **20 Jahre Tiananmen**

The Gate of Heavenly Peace (OmU)

USA 1995, 189 Min., Regie: Carma Hinton, Richard Gordon  
Di., 02.06.2009, Pupille – Kino in der Uni (Campus Bockenheim,  
Studierendenhaus, [www.pupille.org](http://www.pupille.org)), Beginn 20:15, mit Pause!

Peking, 4. Juni 1989: Die Volksbefreiungsarmee schickt Panzer  
in das Stadtzentrum, um den Platz des Himmlischen Friedens zu  
räumen, der seit sechs Wochen von protestierenden Studenten  
besetzt wird. Das Bild eines einzigen Mannes, der eine Reihe von  
Panzern stoppt, indem er sich ihnen einfach in den Weg stellt,  
geht um die ganze Welt und wird schnell zum Metapher für eine  
demokratische Bewegung, die durch eine totalitäre Regierung  
unterdrückt wird. Doch was wissen wir eigentlich von den  
komplexen Vorgängen des Frühjahres 1989, die schließlich in eine  
blutige Niederschlagung mit Hunderten Todesopfern mündeten?

Dieser selten aufgeführte Dokumentarfilm beleuchtet die  
Ereignisse äußerst eindringlich und scheut sich nicht, den  
Extremismus auf staatlicher und studentischer Seite gleichermaßen  
zu zeigen. Ein wahrhaft ergreifendes filmisches Zeugnis.

### **Sparrow (OmU)**

Hongkong/VR China 2007, 85 Min., Regie: Johnnie To, Darsteller:  
Simon Yam, Kelly Lin

Di., 23.06.2009, Pupille – Kino in der Uni (Campus Bockenheim,  
Studierendenhaus, [www.pupille.org](http://www.pupille.org)), Beginn 20:30

Sparrow handelt nicht von „Spatzen“, sondern gemäß  
des Hongkonger Slangausdruckes von Taschendieben.

Hobbyphotograph Kei (Simon Yam) ist einer dieser Spezies und  
mit seinen drei Berufskollegen durchstreift er die Straßen von  
Hongkong nach Opfern oder dem ungewöhnlichen Stadtmotiv.  
Eines Tages bekommt Kei die schöne Chun-Lei (Kelly Lin) vor

seine alte Rolleiflex-Kamera und verliebt sich Hals über Kopf in sie. Die geheimnisvolle Fremde beauftragt das Taschendiebquartett und lässt es zur Hochform auflaufen...

Die Überraschung aus dem Berlinalewettbewerb 2008 ist eine stilsichere, märchenhafte und verspielte Variante des Hongkonger Gangsterfilms inszeniert von Kultregisseur Johnnie To. Die Lust am Experiment, die filmische Magie und die Liebe zu Hongkong sind in Sparrow überall spürbar. Wertsachen gut festhalten!

**Sinoflicks** - Club des Chinesischsprachigen Films

Kontakt: Marko Karl: 06101 / 84017

<http://www.pupille.org>

<http://www.sinologie.uni-frankfurt.de>

### **Lager, Mongoleifest oder Festival in Bärstadt**

21.-23. August 2009

Ob nun ein Lager, ein Fest oder wieder ein Festival in Bärstadt stattfindet ist noch nicht entschieden. Jedenfalls werden wir immer einen Rahmen für das Treffen unserer Kulturen bieten. Ein Schwerpunkt wird der erstarkende Schamanismus sein. Welche Gruppen kommen, steht noch nicht fest. Also alles offen, auch für Ideen aus diesem Forum.

Deutsch-Mongolischer Kulturverein Rheingau Taunus e.V.

<http://www.dmkv.de>

### **Lesung des bekannten Hongkonger Schriftstellers Liang Bingjun (Leung Ping-kwan)**

07.05.2009, 18:00 Uhr

Der Autor Liang Bingjun (Leung Ping-kwan) ist derzeit einer der angesagtesten und meist gefeierten aktiven Autoren Hongkongs, der sich inzwischen auch weit über die Grenzen Chinas hinweg einen Namen in der Literaturszene machen konnte. Gemeinsam mit seinem Übersetzer, Prof. Dr. Wolfgang Kubin von der Universität Bonn, liest Liang am Konfuzius Institut Frankfurt aus einem seiner Werke.

### **Vortrag von Zhao Xiaojun**

„Der deutsche Einfluss auf die Entwicklung der modernen chinesischen Musik und des Dramas“

13.05.2009, 18:00 Uhr

Seit wann hören die Chinesen Wagner? Und seit wann Beethoven, Bach, Mahler und Mozart? Wie ist es möglich, in einem kommunistischen Land wie China, wo vor etwa 30 Jahren alles aus dem Westen noch verpönt war, klassische Musik zu spielen und zu hören? Die Chinesen von heute benutzen nicht nur deutsche materielle Produkte wie Volkswagen, BMW und Mercedes,

sondern genießen auch deutsche geistige Produkte. Was ist im Reich der Mitte geschehen, das im chinesischen Musik- und Theaterleben diese Wende herbeigeführt hat?

Herr Zhao wird uns in seinem Vortrag zeigen, wie die deutschen Musiker ihren Weg nach China fanden.

### **Lesung: Chen Jianghong**

„Der Tigerprinz“ (hu wangzi)

27.06.2009, 17:00 Uhr

Der 1963 in Tianjin geborene Künstler Chen Jianghong studierte Kunst an den Hochschulen Tianjin und Beijing und lebt seit 1987 als freischaffender Künstler in Paris. Dort begann er, sich neben der Malerei auch der Illustration und dem Schreiben von Bilderbüchern zu widmen. Diejenigen seiner Bücher, bei denen er zugleich als Illustrator und Autor fungiert, beschäftigen sich allesamt mit verschiedenen kulturellen Aspekten Chinas. Chen vermittelt dem Betrachter seiner Werke ein ebenso detailverliehtes wie verzauberndes und vor allem eindrucksvolles China-Bild, welches nicht nur hierzulande inzwischen Tausende von Menschen in seinen Bann gezogen hat.

2005 gewann er mit seinem Werk „Han Gan und das Wunderpferd“ den deutschen Jugendliteratur-Preis, 2006 den Rattenfänger-Literaturpreis der Stadt Hameln mit seinem Buch „der Tigerprinz“.

Chen Jianghong wird bei seiner Lesung am Konfuzius Institut Frankfurt eines seiner beliebtesten Werke, „der Tigerprinz“ in seiner Muttersprache vortragen. Im Wechsel dazu wird die deutsche Übersetzung gelesen. Untermalt wird dies durch eine Präsentation von Chens ausdrucksstarken Bildern.

Im Anschluss an die Veranstaltung haben kleine und große Besucher die Gelegenheit, die Bücher Chen Jianghongs zu erwerben und sich diese vom Autor persönlich signieren zu lassen. Weitere Informationen über den Illustrator und Autor Chen finden sich auf der Homepage des Moritzverlages: <http://www.moritzverlag.de>

### **Vortrag: Anne Lukas**

„Die Kunst, entschieden JEIN zu sagen“

02.07.2009, 18:00 Uhr

Anne Lukas beschäftigt sich seit 22 Jahren intensiv mit der VR China und spricht fließend Chinesisch. Sie verfügt über langjährige Berufserfahrung in den Bereichen Finanzen, Controlling sowie Marketing und Vertrieb. Lukas hat fünf Jahre in der VR China gelebt und gearbeitet. Seit 2005 führt sie praxisbezogene interkulturelle Trainings und/oder Sprachtrainings für alle durch,



die regelmäßig mit China und Chinesen zu tun haben.

Der Vortrag „Die Kunst, entschieden JEIN zu sagen“ bietet dem Hörer einen guten Vorgeschmack auf die Interkulturellen Trainingsseminare des Konfuzius Instituts Frankfurt, für die wir Frau Lukas als Trainerin gewinnen konnten. Mehr denn je ist es heute unabdingbar, den richtigen Umgang mit chinesischen Geschäftspartnern zu erlernen um dadurch nicht zuletzt auch das Land und seine Menschen zu verstehen. Dies ist der Schlüssel für erfolgreiche Geschäftsbeziehungen mit China.

### **„China erleben“ Projektwoche f. Schüler ab 12 J.**

14.-17.07.2009

In den diesjährigen Sommerferien bieten wir für Schüler eine vielseitige Projektwoche an: Kungfu-Training, Chinesisch Kochen, Ausflüge, Sprache, Kunst und (Pop)-Kultur Chinas, ...und vieles mehr!

### **Musikalische Lesung**

„JADE“

29.08.2009 im Chinesischen Garten (Bethmannpark)

In der musikalischen Lesung JADE der Flötistin Petra Keßler und der Schauspielerin Ute Kaiser verbindet sich der verzaubernde Klang chinesischer Flöten (DiZi) mit den Weisheiten Jahrhunderte alter chinesischer Texte und Gedichte.

KONFUZIUS-INSTITUT-FRANKFURT

Gräfstr. 39, 60486 Frankfurt

Internet: <http://www.konfuzius-institut-frankfurt.de>

### **Psychoanalyse in China - Erfahrungen und Fragestellungen**

Referenten: Alf Gerlach, Anne-Marie Schlösser

Moderation: Friedrich Markert

Ort: Frankfurter Psychoanalytisches Institut

Freitag, 5. Juni 2009, 20:15 Uhr

### **Folgen der Kulturrevolution in China**

Vortrag: Tomas Plänklers und Friedrich Markert

Moderation: Rotraud De Clerck

Ort: Frankfurter Psychoanalytisches Institut

Freitag, 26. Juni 2009, 20:15 Uhr

Frankfurter Psychoanalytisches Institut e.V.

Wiesenu 27-29, 60323 Frankfurt

Internet: <http://www.fpi.de>

## Mitmachaktion

Das Deutsche Ledermuseum beherbergt zahlreiche geheimnisvolle Kulturen unter seinem Dach.

Im Anschluss an eine altersgerechte Führung soll gemeinsam mit der Künstlerin Aline von der Assen jeweils ein Entwurf für ein Kunstwerk entstehen, das in den Sommermonaten im Deutschen Ledermuseum präsentiert wird.

Das Angebot richtet sich an Kinder ab 6 Jahren, die Freude am Zeichnen haben. Die Eltern sind herzlich eingeladen an der Veranstaltung teilzunehmen, können sich aber auch in der Cafeteria des Museums entspannen.

Schattenspiel China

Sonntag 10. Mai 2009, von 10 - 12 Uhr

DLM Ledermuseum Offenbach, Frankfurter Str. 86, 63067

Offenbach

<http://www.ledermuseum.de>

## Ringvorlesung

Universität des 3. Lebensalters an der Goethe-Universität Frankfurt am Main veranstaltet Ringvorlesung im Sommersemester 2009 zu dem Thema:

### **China zwischen Konfuzianismus und Kommunismus**

Mittwoch 14-16 Uhr, Hörsaal V, Hörsaalgebäude, Gräpfstraße / Ecke Mertonstraße

06.05. Prof. Dr. Karl-Heinz Pohl, Universität Trier, FB Sinologie: Ästhetik der Fülle - Ästhetik der Leere. Zur Ästhetik der traditionellen und zeitgenössischen Malerei in China

13.05. Dr. Jingling Wang, FB Sprach- und Kulturwissenschaften - Sinologie: Zur Entwicklung der chinesischen Schriftzeichen

20.05. Prof. Dr. Bärbel Beinhauer-Köhler, FB Evangelische Theologie: Geschichte und aktuelle Strömungen des Islam in China

27.05. Prof. Dr. Klaus Jork, FB Humanmedizin: Tibetische Heilkunde - was kann sie uns heute lehren?

03.06. Prof. Dr. Josef Esser, FB Gesellschaftswissenschaften: Maoismus und Kulturrevolution

17.06. Prof. Dr. Dorothea Wippermann, FB Sprach- und Kulturwissenschaften - Sinologie: Schrift und Identität im modernen China

24.06. Prof. Dr. Iwo Amelung, FB Sprach- und Kulturwissenschaften - Sinologie: China und die modernen Wissenschaften im 19. und 20. Jahrhundert

01.07. Prof. Dr. Dieter Böhn, Universität Würzburg: China - soziale und wirtschaftliche Entwicklung in Zeiten der Globalisierung

- 08.07. Prof. Dr. Tamas Bauer, FB Wirtschaftswissenschaften:  
Das chinesische Wirtschaftswunder der letzten drei Jahrzehnte  
15.07. Prof. Dr. Dr. h. c. Günther Böhme, U3L:  
Leibniz, chinesische Kultur und die Religion der Vernunft  
Die Vortragsreihe ist öffentlich und kostenfrei.

### Filmbesprechung

## Der gute Nazi von Nanking

**U**lrich Tukur ist John Rabe ist Ulrich Tukur und spielt ihn hingebungsvoll: naiv, wenn er seine Hoffnung auf Hitler setzt, forschundiplomatisch im Umgang mit japanischen Militärs, paternalistisch gegenüber den einheimischen Mitarbeitern der Siemens-Niederlassung in Nanking, deren Leiter er ist ("meine Chinesen ...."), gefühlvoll in der Beziehung zu seiner Frau Dora.

Der Film beleuchtet ein in China bis heute unvergessenes, bei uns jedoch weithin unbekanntes Kapitel der Zeit unmittelbar vor dem 2. Weltkrieg: das Massaker der japanischen Besatzungsmacht an chinesischen Soldaten und der Zivilbevölkerung in Nanking im Jahre 1937. Etwa 300 000 Menschen sind ihm zum Opfer gefallen, über 200 000 konnten allerdings in der internationalen Sicherheitszone, die von einem Komitee der wenigen in der Stadt zurückgebliebenen Ausländern eingerichtet wurde, überleben. Zu dessen Vorsitzendem wurde John Rabe gewählt, weil man sich von ihm wegen der Allianz zwischen Deutschland und Japan Einfluß auf die Besatzer erhoffte.

Der aufwändig hergestellte Film bietet großes Kino, vielleicht ein wenig zu häufig untermalt von Streicherklängen: Dramatische Szenen wie die Angriffe der japanischen Bomber, vor denen tatsächlich eine große Hakenkreuzfahne Schutz bietet, melodramatische wie Abschied und Wiedersehen von Rabe und Dora im Hafen von Nanking vor der Kulisse eines großen Dampfers, rührselige wie die Verbrüderung Rabes mit dem skeptischen englischen Arzt beim gemeinsamen Betrinken, grausame wie die Hinrichtung von Gefangenen, blutige wie die Leichenteppiche auf den Straßen und die abgeschlagenen Köpfe auf der Mauer.

Manche der handelnden Personen und Szenen sind ein wenig klischeehaft geraten, schwarz und weiß, gut und böse zu klar verteilt, Zwischentöne eher selten.

"John Rabe" ist kein Dokumentarfilm, keine tiefergehende Analyse der Persönlichkeit des "Helden" und seiner Haltung zum Nationalsozialismus, keine historisch präzise Darstellung, aber er ist weit mehr als ein

Spielfilm mit seinem Anliegen, einem eher biedereren Menschen, der in einer ungewöhnlichen Situation Außergewöhnliches leistet, ein Denkmal zu setzen. Und das hat John Rabe sicher verdient. cn ☺

Bei der Verleihung des Deutschen Filmpreises 2009 wurden vier "Lolas" in folgenden Kategorien verliehen:

- Bester Spielfilm in Gold: JOHN RABE
- Beste darstellerische Leistung – männliche Hauptrolle: Ulrich Tukur in JOHN RABE
- Bestes Szenenbild: Tu Ju Hua für JOHN RABE
- Bestes Kostümbild: Lisy Christl für JOHN RABE



## Die Sonnenfinsternis am 22.Juli 2009

**D**ie totale Sonnenfinsternis am 22.07.2009 zeichnet sich durch Ihre Länge aus - mehr als 6 1/2 Minuten wird die Sonne durch den Mond verdeckt.

Nachdem der Kernschatten den Nordosten Indiens passiert und Myanmar gestreift hat, erreicht er China. Inzwischen ist die Länge der totalen Phase auf über 4 Minuten angestiegen. In der folgenden halben Stunde wandert die Schwarze Sonne von West nach Ost über China hinweg, wobei einige bekannte Städte wie Chongquing, Wuhan und schließlich Shanghai berührt werden. Für beachtliche 5 Minuten verdunkelt sich die Wirtschaftmetropole an der Küste des Gelben Meeres; auf der Zentrallinie südlich der Stadt sind es noch 50 Sekunden mehr. (Quelle: [www.Eclipse-Reisen.de](http://www.Eclipse-Reisen.de)) Einige Reise-Veranstalter bieten Reisen nach China an.

## Impressum

**Herausgeber:** Gesellschaft für Deutsch-Chinesische Freundschaft  
Frankfurt am Main e.V.

**Redaktion:** B. Dürr (bd), J. Düttmann (jiz), R.F. Haag (hg),  
C. Neufeld (cn), M. Wolf (mw)

Der Frankfurter China-Rundbrief erscheint 3 Mal im Jahr und wird Interessenten auf Wunsch kostenlos für zwei Ausgaben zugesandt.

**Abonnementservice:** Mitglieder des Vereins erhalten den Rundbrief für ihren Beitrag.

**Förderabonnement:** Euro 6,- im Jahr. Bitte auf unser Konto  
Nr.: 271 36-602 bei der Postbank Frankfurt (BLZ 500 100 60) überweisen (Stichwort: Rundbrief-Abo).

**Nachdruck** nur mit Genehmigung der Redaktion.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder des Vorstands wieder.

**Auflage:** 500

Wir übersenden Ihnen gerne unsere aktuelle Anzeigenpreisliste.

**Redaktionsschluß für den Frankfurter China-Rundbrief 3/09  
ist der 4. August 2009**

## Liebe Leserinnen und Leser !

Möglicherweise halten Sie zum ersten Mal einen Frankfurter China-Rundbrief in Händen. Daher ein paar Worte zu unserer Gesellschaft. Die Gesellschaft für Deutsch-Chinesische Freundschaft Frankfurt am Main e. V. - kurz GDCF - gibt es in Frankfurt seit 1973. Sie bemüht sich, durch gründliche Informationen über alle Aspekte des alten und neuen Chinas zur Verbreitung der Kenntnisse über dieses Land, seine Menschen, seine jahrtausendealte Kultur usw. beizutragen. Sie pflegt freundschaftliche Kontakte zu chinesischen Mitbürgern, die in Frankfurt und Umgebung leben und zu Freunden in China. Sie bemüht sich außerdem, ihren Mitgliedern und allen Interessenten ein abwechslungsreiches Vereinsleben anzubieten. Gäste sind uns herzlich Willkommen.

Der Verein finanziert sich ausschließlich aus Spenden und Beiträgen. Der Jahresbeitrag beträgt Euro 50,00. Mitglieder erhalten für ihren Beitrag die Zeitschrift "das neue China", den Frankfurter China-Rundbrief, Mitgliederrabatt bei dem Abonnieren von Zeitschriften aus der Volksrepublik China, Ermäßigungen bei Veranstaltungen, Kursen, Reisen usw.





## Service - Abschnitt

Ich interessiere mich für die Gesellschaft für Deutsch-Chinesische Freundschaft Frankfurt am Main e.V. und bitte um Zusendung

- der nächsten zwei Ausgaben des "Frankfurter China-Rundbrief"
- eines Aufnahmeantrages - ich möchte Mitglied werden

.....

Name, Vorname Anschrift

.....

Datum Unterschrift Telefon

### Vorstand

**Reiner F. Haag**, Erster Vorsitzender, Literatur-Service, 06007-25 50,  
**Marlies Wolf**, Zweite Vorsitzende, Gründungsmitglied unseres Vereines,  
**Cornelia Neufeld**, Schatzmeisterin, 069-598 252,  
**Bernd Dürr**, 069-63 66 75,  
**Justin Düttmann**, 0170 8711891

---

## Zu den Bildern des Rundbriefes

Die Bildrechte der Fotos dieser Ausgabe liegen bei K. Thomas und B. Dürr. Alle Fotos auf den Seiten des Chinarundbriefes sind während eines Chinaaufenthaltes entstanden. Im besonderen bei der Onlineversion des Frankfurter Chinarundbriefes beachten Sie bitte die Bildrechte und verwenden Sie diese nicht unerlaubt.



## Anzeigen

**E**s gilt für Anzeigen im Frankfurter China Rundbrief die Anzeigenpreisliste 1/2009. Private Kleinanzeigen sind kostenfrei.

## Wir sind erreichbar

### Telefonisch:

Sie erreichen uns telefonisch unter der Nummer 06007-918760. Falls nicht, können Sie auf der Sprachbox eine Nachricht hinterlassen. Wir bemühen uns Ihre Fragen so schnell wie möglich zu beantworten.

### Schriftlich:

Gesellschaft für Deutsch-Chinesische Freundschaft  
Frankfurt am Main e.V.,  
c/o Marlies Wolf, Schenkendorfstr. 9, 60431 Frankfurt am Main

**Homepage im Internet:** <http://www.chinaseiten.de>

**E-mail:** [gdcf\\_frankfurt@chinaseiten.de](mailto:gdcf_frankfurt@chinaseiten.de)

---

## In unserem Angebot finden Sie

- Bücher und Zeitschriften aus und über China
- Lehrbücher und Lexika - Scherenschnitte und Buchzeichen
- Infos über Chinesische Textverarbeitung mit dem PC
- Musikkassetten, CDs und Bildmappen, Landkarten und Ansichtskarten
- Rollbilder, Steinabreibungen und Tuschmalereibedarf

请中国朋友们注意：

我们很乐意定期为您免费  
寄此小册子，请通知我们。您可  
以用德、中、英文写信给我们，  
也可以打电话给我们。如无人接  
电话时，您可以在电话录音带上  
留个消息给我们。

## Inhalt

## Seite

Titel .....	1
Liebe Mitglieder und Freunde, .....	2
Berichte	
Chinesisches Buffet oder Feuertopf .....	3
Auf dem Yangtse von Chongqing nach Yichang .....	5
Veranstaltungen und Termine .....	10
Hinweise auf andere Veranstaltungen .....	11
Weitere Berichte	
Der gute Nazi von Nanking .....	19
Die Sonnenfinsternis am 22.Juli 2009 .....	20
Impressum .....	21
Liebe Leserinnen und Leser ! .....	21
Service - Abschnitt .....	22
Zu den Bildern des Rundbriefes .....	23
Anzeigen .....	23
Inhalt .....	24